

Otto Wolf : Lehrer-Schriftsteller in Bellach, zum 60. Geburtstag

Autor(en): **Brunner, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-188479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Fründe schrybe übere Dichter Otto Wolf und syni Wärk

Otto Wolf

Lehrer-Schriftsteller in Bellach, zum 60. Geburtstag

S Schanett, dr chly Profässer, dr Schwarzbueb, dr Horn, s Hörnli, dr Landjeger-Wachtmeister, s Dildi, dr ewig Vikar und vieli angeri Gsalte us dene schöne, wohrheitsgetreue Gschichte, us de lyrische Gedicht und us de sinnryche Schauspiel, Singspiel und packende Theaterstück chöme am 10. Ougste

im Otto Wolf zum 60. Geburtstag

cho gratuliere und cho danke für das was är ihne gschänkt heb und bringe-n-ihm so-n-e Art es Ständli, oder nobler gseit, e Ovation dar und jedes oder jede deklamiert es Gsatz us syr Rolle und rüeft lut: Mir wünsche Dir alles Guete zum Sächzigste und hoffe, dass no mängs guldigs Tröpfli us Dym Poete-Bränntli chöm cho z rünnele und no vieli fruchtbari Söömli us-em Dichtertrögli wärde er-rünnele. So stelle ig mir em Otto Wolf sy Geburtstagsfyr vor. Und die Pärsonen wo nümme läbe, wo är so prächtig gschilderet und globt het, luege usem Elysium oder usem Jericho-Pintli obe-n-abe und winkenem zue und rüefenem, sys Plätzli sig de no wyt, wyt hinge, es sig no-n-i mol ufem Plan ufzeichnet, also heb är vieli Johr Zyt, sy guet Soome unger d Lüt z streue. Und dä wo das schrybt, möcht sym liebe Fründ es äxtra Strüssli Chornblüemli bringe und em Otto säge: Blyb dr alt Jung, sammle dyni Blüemli wyter, dass es e Struuss drus git vo Bällch wyt über s Solothurner-Ländli us, jo so wyt, dass me Schwyzer-Mundart redt.

Es isch Bruuch und Mode, dass me, wenn me über ne Dichter öppis schrybt, seit, wenn är uf d Wält cho sig, öb är au i d Schuel gange sig und öppis glehrt heb, wär uf ihn meh Yfluss gha heb, dr Vater oder d Mueter und was für ne Charakter är heig. Das alles isch nit nötig, dass me s ganze Familiebüechli tuet erläse. Syni Gedicht läse, syni Erzählige chüstige und syni Theater is Härz ufnäh, de weiss me gnue vom Läbe vo däm Volksschriftsteller, de vernimmt me au, dass är usem Läbe schöpft und e Mönsch vo Gradusige isch und me gspührt, was är im Volch wott schänke. Und doch müess-e mer ganz churz e chly teste: z Rüttene, am 10. Ougste 1900 geboren. E Spassvogel meint, är heb gar kei Johrgang will är e Nuller (00) isch. Bsuech vom Lehrerseminar Solothurn. Hüt Lehrer a dr Abschlussklass in Bällach.

E herrligi Gab Gottes isch-em gschänkt worde: s Schrybe, s Dichte, also s Schriftstellere. Die Gab het dr Otto Wolf wüsse uszwärte und är het sy Dichtergarte usgschmückt, so dass alles Freud het und seit: Das Gedicht stammt vom Otto Wolf, die fesselndi Gschicht het är gschriebe und das schöne Theater isch vo ihm verfasst.

Zu sym Geburtstag fällt grad no-n-es chlyses Jubiläum zäme und zwar synes 25 Jahr sit dass die erst grösseri Liebesgschicht vo dr Studäntezyt us dr Fädere vom Otto Wolf i dr Stadt und ufem Land verbreitet worde isch, nämlig »s Schanett und ig». Do und dört, wo ehemaligi Kantonsschüeler und anger Läserfründe deheime sy, het si «s Schanett» heimisch gmacht und äs läbt also immer no, (mir meine s Buech). Aber es freut üs, dass es no 25 Johre wieder früsch gstrählt, ufputzlet, aber ungschminkt e früsche Alouf macht und neu Lüt wott bsueche und de alte Chunde im neue Chleid tuet Gueten-Obe säge!

So wei mer hüt no einisch e chly blettere im Debut vom Dichter: Die ganzi Erzählig «s Schanett und ig» isch voll vo fröhliche und heitere Erinnerige a d Kantonsschuelzyt, me gspürt und fühlt das Danke und Verwärche vo dr Idee, Studänt und Lehrer dörfe z wärde. Mit dr frohmüetige Gschicht vom Globus foht d Erzählig a und sie isch so wohr dargestellt, dass de diräkt dr Profässer Küenzli sälig voreim gseht stoh: Eifachi Gschicht, nitwohrso, andere choufe, Globus i dr Pouse abegheit, verheit zahle etc. nitwohrso . . . Dört tritt s Schanett uf, nimmt im Otto d Partei a, erklärt ihm spöter, dass äs is Seminar well goh. «Und mir hei beidi s Exame gmacht, s Schanett und ig «Uf die chöstligsti Art wird d Kantonsschuel gschilderet, harmlosi Spaziergängli wärde vo de Profässore gfährlich taxiert, s Studänteläbe gniesse mir uf die chöstligsti Art serviert und Studäntestreiche wärde dr Reihe no ufzellt, dass es e Freud isch, z läse. s Schanett goht as Konservatorium uf Basel. Är nachemne Streich Flucht uf Basel. s Flämmli isch erlosche . . . Item: Schön wird a dr Patäntfyr d Red vom Rektor erwähnt: «Aber ungereinisch chunnt dr Ougeblick und isch au jetz wieder cho. Nes ysigs Tor goht zue und drhinger lyt i jedem sys Jugedland mit de grüne Matte und mit de Gärte voll Fliederträum und Goldträglück. Kei Mönsch cha zrug, s Tor blybt verschlosse. Es isch aber au e Stross vor a-eim, wo use füehrt is freie, frohe Läbe. Gang mach dy Sach, gang suech dys Glück!» — Und s Flämmli isch spöter zur Flamme worde.

Es wär no soviel z lobe vom grosse Wärche vom Otto Wolf vo dene Sache, wo är uf d Bühni zouberet. Wär dänkt drby nit a Uhrmacher und a ewig Vikar. Beidi sy rächtig Volksstück, verwachse mit der Erfahrig vomene guete Beobachter und mir dörfe gwüss au no säge, dass dr Pädagog Otto Wolf

es verstoht, d Usnangersetzige und d Gspräch läbändig z gestalte und so syne Stücke dr inner und dr üsser Rahme und dr Glanz z gäh. Im ewig Vikar wird d Verkörperig vo-n-ere sälbstlose christliche Liebi gschilderet, wie ebe dr Vikar vo dr Seel und us syr Sändig es verstoht, sym unstete Brueder mit syr Brueder- und Nächsteliebe dr Liechtsinn chönne lo verschwinde und de wieder ufs rächte Gleis z bringe. — Es Geburtstagsgschänk het är si sälber gspändet, är het dr Liebhabergsellschaft zu ihrem 150. Jubiläum e Vierakter dichtet: s Lineli us dr Fähre. Mir freue-n-is druf! Is siebete Johrzähnt wünsche mir im Otto Wolf also alles Guete und Schöne und hoffe, dass sy Dichtergob üs no mänge Chratte voll wärdi schänke!

Karl Brunner

Dr Otto Wolf und d' Bühni

Dr «Schwyzerlüt»-Redakter het es guets Aug fürs Grosse i üsem Land: drum isch em dr Geburtstag vo üsem Soledurner Dichter Otto Wolf nit entgange. Mit dr Wahl vom Artikelschriber het er aber ekei bsunders Glück gha. Er het dr Presidänt vo dr Liebhabertheater-Gsellschaft Soledurn agfrot. Wär het em ächt yküschelet, dä chönni nie Nei säge? Dä isch nämlig ungfähr glych jung mit syne Beziehige zum Otto Wolf wie dr Redakter zur Redaktion. Eis Jahr isch er tätig, aber zum Glück het er i däm Jahr scho rächt vil z tue gha mit em jubelierende Dichter, dass er echlei öppis cha säge. S' ander het er zämetreit vo früechere Presidänte, und zäme gläse us Akte, wo sich zum hürige 150-jährige Jubiläum notisno agsammlt hei. Dört drus